



DAS GEBET

— *die missionarische Priorität* → Seite 4

**Projektberichte aus TAIWAN
und PAPUA-NEUGUINEA**

→ Seite 7 - 13

LUTMIS-Freizeit 21.–24. Mai 2020
Einladung

→ Seite 16

Inhalt:

Editorial	3
Unter dem Wort: Das Gebet – die missionarische Priorität	4
TAIWAN: Mission unter ausländischen Gefangenen – gemeinsam ... beschenkt	7
TAIWAN: Gottes wunderbares Wirken auf der Thai-Gastarbeiter-Freizeit	9
PNG-Jugend-Slum-Projekt: Praktisch-Vergeben-Lernen und viel Spaß im Kids-Club	13
LUTMIS – aktuell	14
Einladung zur LUTMIS-Freizeit	16
Gott erhört Gebet	19

„*Der Weitblick*“ erscheint vierteljährlich und wird auf Wunsch kostenlos zugesandt und kann im Internet heruntergeladen werden. Ihre Meinung ist gefragt – Leserbriefe sind willkommen. Gerne senden wir nach vorheriger Anfrage auch mehrere Exemplare für Werbezwecke zu. Danke für das Weitergeben und Weitersagen.

Der Nachdruck einzelner Artikel ist nach vorangehender schriftlicher Anfrage und nach Zustimmung der LUTMIS mit Quellenangabe durchaus erwünscht. In den Texten dieses Heftes wird um der Lesbarkeit willen die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist selbstverständlich immer mit eingeschlossen.



Die „Lutherische Missionsgesellschaft - LUTMIS“ ist ein evangelisch-kirchlicher Verein. Wir sind eigenständig, bekennnistreu und „Partner der Österreichischen Evangelischen Allianz“. Wir ersuchen um Fürbitten und Gaben für nachstehende Projekte:



BRASILIEN	Lutherisches Kinderheim Moreira; Vermittlung von Patenschaften sowie auch Sonderprojekt Elektrosanierung
MALAWI	Christliche Lehrerausbildung und -betreuung (<i>Badenberg</i>)
MOSAMBIK	Pastorenausbildung und Gemeindeaufbau (<i>Winterle</i>)
PAPUA NEUGUINEA	Lutherisches Pastorenseminar Ogelbeng
	Jugend-Slumprojekt Port Moresby (<i>Proß</i>)
PHILIPPINEN	Gemeindeaufbau Talisay und Tagbaking (<i>Pelobello</i>)
TAIWAN	Pastorenausbildung, Thai-Pioniermision (<i>Scharrer</i>)
-----	Das Evangelium in der islamischen Welt

Medieninhaber und Herausgeber:

Lutherische Missionsgesellschaft in Österreich (Evangelisch – kirchlicher Verein).

Zentrale Vereinsregisterzahl: 031734606

Blattlinie: Verkündigung des Evangeliums von Jesus Christus; Motivierung und Ermutigung zur Mission. Schriftleiter: Johann Vogelnik, Badgasse 3, A-2105 Unterrohrbach, Tel. (02266) 808 11; E-Mail: vogelnik@lutmis.at; Internet: <http://www.lutmis.at>.

Spendenkonto: Raiffeisenlandesbank Noe-Wien,

IBAN: AT95 3200 0000 0747 9207, BIC: RLNWATWW

Liebe Leserin, lieber Leser!

Immer wieder beeindrucken uns Berichte vom Missionsfeld über Gottes wunderbares Eingreifen nach Gebeten von weit entfernten Glaubensgeschwistern. Dies war nicht nur in Zeiten der Apostelgeschichte so, sondern geschieht ebenso auch heute. Lesen Sie dazu den erstaunlichen Bericht „Gott erhört Gebet“ eines OMF-Missionars auf Seite 19.

Auch wir dürfen unseren HERRN loben und für erlebte wunderbare Gebetserhörungen danken, auch wenn diese oft nicht so spektakulär geschehen sind, wie im genannten Bericht. Es will erbeten sein und unser HERR will uns als Teilhaber sehen an seinem Werk. So großartig ist unser Vater im Himmel, dass ER in allen Handlungen in dieser Welt uns, seine Kinder mit eingebunden haben will.

Der international vielleicht bekannteste Missionswissenschaftler, Professor Dr. Peter Beyerhaus, wurde am 18. Jänner 2020 von unserem HERRN in die Ewigkeit abgerufen. Er hat die Andacht – ab Seite 4 in diesem Heft – mit dem Titel „Das Gebet – die missionarische Priorität“ verfasst, die uns allen posthum ans Herz gelegt sei.

Der Vorrang bzw. die Wichtigkeit des Gebets vor all unserem Tun – so mahnt uns Gottes Wort – muss uns immer wieder neu ins Bewusstsein gerufen werden. Begeglückend zu wissen ist, dass die Mitarbeit im Reich Gottes in Fürbitte und Gebet kein Alterslimit kennt. Dankbar wissen wir von einigen betagten Glaubensgeschwistern, die schon selbst Hilfe brauchen, von ihrer Treue im Gebet!

Jährlich zumindest einmal gibt es für unsere geographisch oft weit voneinander entfernt wohnenden Missionsfreunde die bereichernde Gelegenheit der frohen Gemeinschaft bei der „LUTMIS-Freizeit“. Heuer sind wir vom 21. bis 24. Mai im Haus der Begegnung in Gosau und freuen uns, dass der ehemalige Direktor der Deutschen Missionsgemeinschaft Dr. Detlef Blöcher uns mit dem Wort Gottes dienen wird. Jeder ist sehr herzlich willkommen! (Lesen Sie Näheres ab Seite 16)

Ihr Johann Vogelink



Titelbild:

PAPUA-NEUGUINEA -
Jugend-Slum-Projekt:

Viel Spaß und
praktisches Lernen
im Kids-Club

Lesen Sie den
Bericht auf Seite 13.



Das Gebet - die missionarische Priorität

Andacht von Professor Dr. Peter Beyerhaus †

Apostelgeschichte 13, 2-3:

Als sie aber dem Herrn dienten und fasteten, sprach der Heilige Geist: Sondert mir aus Barnabas und Saulus zu dem Werk, zu dem ich sie berufen habe. Da fasteten sie und beteten und legten die Hände auf sie und ließen sie ziehen.

Wenn es wahr ist, dass der Heilige Geist der eigentliche Herr und die Kraft unserer Sendung ist, dann stellt sich als die vordringlichste Frage die: Wie kann es dazu kommen, dass wir erneut und verstärkt mit diesem Heiligen Geist ausgerüstet werden? Die Antwort auf diese Frage hat eine göttliche und eine menschliche Seite. Gott selbst gibt seinen Heiligen Geist wann und wo und in dem Maße, wie er will. Wir Christen sollen jedoch darauf nicht einfach untätig warten. Wir sollen um die Gabe des Heiligen Geistes beten, beharrlich, mit Leidenschaft, in zuversichtlicher Erhörungsgewissheit. Das Neue Testament zeigt uns einen deutlichen Zusammenhang zwischen Gebet und Gabe des Heiligen Geistes (Lk 11, 13).

Ebenso ins Auge fallend ist der neutestamentliche Zusammenhang zwischen Gebet und Sendung. Am Beginn der ersten Aussendung der Jünger steht nicht ein Missionsauftrag, sondern die Aufforderung: Bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter sende in seine Ernte! (Mt 9,38). Am Beginn der ersten Missionsreise des Paulus und seines Begleiters Barnabas steht kein Entschluss zum Aufbruch, sondern eine asketische Gebetsgemeinschaft der Gemeindeleiter, in die das Abordnungswort des Heiligen Geistes als prophetische Weisung hineinbricht.

Wenn unsere Sendung Teilhabe an Christi Sendung ist, so ist das Gebet der Ort, an dem diese „Gottmenschliche Arbeitsgemeinschaft“ hergestellt und erhalten wird. Im Gebet öffnen wir uns für Gottes Willen und es zerbricht unser Eigenwille. Im Gebet ergeben wir uns der ständigen Leitung des Heiligen Geistes. Im Gebets-

kontakt öffnet mir Gott Schritt für Schritt das geistliche Auge, seinen Heilsplan mit der Welt und dessen Teilabschnitt, in den ich hineingestellt bin, zu erkennen. Im Gebet erfahren wir einen Zustrom beglückender und ermutigender Kraft zum Hingeben, Wirken und Kämpfen. Aus dem Gebet kommt also mit einem Wort die Vollmacht zur Sendung.

Wir dürfen das Gebet nicht mit einer bloßen innermenschlichen Meditations- bzw. Konzentrationsübung verwechseln. Gebet ist Begegnung mit dem wirklichen, „außermenschlichen Du Gottes“.

Deswegen erschöpft sich die Antwort auf das Gebet nicht in der inneren Umwandlung des Beters. Vielmehr führt das Gebet zu einer neuen Einwirkung Gottes, des Heiligen Geistes, auch auf andere Menschen, Christen wie Heiden. Das ist das Geheimnis der Fürbitte, die gerade zum Wesen der Mission gehört. Paulus wusste sich in seiner Missionsarbeit auf Gedeih und Verderb abhängig von der Mitarbeit der Fürbitte seiner Gemeinden. Denn Missionsarbeit ist zugleich Kampf zweier übersinnlicher Welten, und in der Fürbitte stellt sich der Christ an die Seite seiner an der missionarischen Front hart bedrängten Mitchristen.

Insofern ist das Gebet die Geheimwaffe der Mission. Wenn das wahr ist, so stellt sich uns die peinliche Frage ob wir dem Gebet wirklich den Platz, nämlich den ersten, geben, der ihm im Gesamtzusammenhang der christlichen Mission zukommt.

» Wenn es wahr ist, dass das Gebet die Geheimwaffe der Mission ist, so stellt sich die peinliche Frage, ob wir ihm wirklich den ersten Platz geben, der ihm zukommt.

Es ist bedenklich, dass die ökumenischen Konferenzen der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts den Zusammenhang von Gebet und Sendung nicht mehr aufgezeigt haben. Im Gegensatz dazu hat die Lausanner Bewegung für die Weltevangelisation der Fürbitte von Anfang an einen hervorragenden Stellenwert zuerkannt. Einer der vier Arbeitsausschüsse ist der von *Vonette Bright* (der Gattin des Präsidenten von Campus für Christus, Bill Bright) geleitete für missionarische Fürbitte. Unter dessen Initiative fand im Juni 1984 in Seoul, Korea, der erste Internationale Gebetskongress für Weltevangelisation statt, dessen Teilnehmer aus 71 Ländern kamen.

Es hat mich als Missionar in Südafrika manchmal frappiert, dass bestimmte andere Missionen einen überraschenden Eingang an Stellen fanden, wo wir Berliner Missionare seit langem vergeblich gearbeitet hatten. Ich weiß, dass bei einigen dieser Missionen sehr viel intensiver und systematischer gebetet wird als bei uns damals.

„So spreche ich denn zuerst die Mahnung aus, Bitten, Gebete, Fürbitten und Danksagungen für alle Menschen zu verrichten ... Das ist recht und wohlgefällig vor Gott unserem Erretter, der da will, dass alle Menschen gerettet werden.“

So schreibt der Missionar Paulus an den Missionar Timotheus (1.Tim 2, 1,3,4). Hier also liegt die wahre Priorität der Mission.

(Die vorstehende Andacht wurde mit freundlicher Genehmigung der Zeitschrift „diakrisis – Geistliche Orientierung für bekennende Christen“ entnommen.)

Professor Peter Beyerhaus (Gomaringen bei Tübingen), einer der international bekanntesten evangelikalen Theologen aus Deutschland und profilierter Verfechter des biblischen Missionsauftrags starb am 18. Jänner 2020 kurz vor Vollendung seines 91. Lebensjahres.

Der Missionswissenschaftler Beyerhaus engagierte sich im Ruhestand zunehmend für eine „christozentrische Bekenntnis-Ökumene“, die nach seinem Verständnis alle bekennenden Christen unabhängig von ihrem konfessionellen Hintergrund umfasst. Bei mehreren Bekenntniskongressen führte er hochrangige Vertreter protestantischer und orthodoxer Kirchen sowie der römisch-katholischen Kirche zusammen.

Dabei wurden Erklärungen zu geistlichen Fehlentwicklungen in Europa, zu Christenverfolgungen in islamischen Ländern und zum trinitarischen Gottesverständnis beschlossen. Die von ihm initiierte und mitformulierte „Frankfurter Erklärung“ (1970) wurde zur theologischen Grundlage der bibeltreuen Missionswerke. 1974 gehörte er zu den Mitbegründern der Lausanner Bewegung für Weltevangelsing. Er war Missionar in Südafrika und als Rektor des Lutherischen Theologischen College in Uphumulo (Natal). Danach wurde er auf den Lehrstuhl für Missionswissenschaft und Ökumenische Theologie an der Universität Tübingen berufen, u.a. war er Präsident des von ihm mitgegründeten Theologischen Konventes der Konferenz Bekennender Gemeinschaften in den evangelischen Kirchen Deutschlands und Vorsitzender der Internationalen Konferenz Bekennender Gemeinschaften (IKGB) und Gastprofessor an mehreren Universitäten.

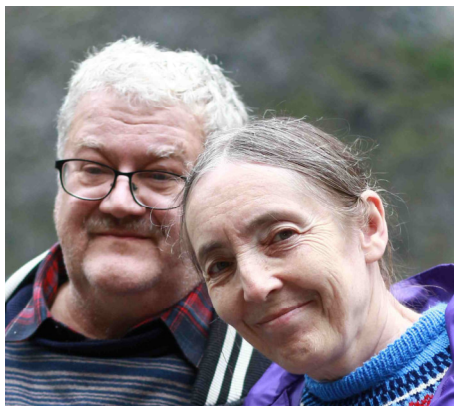
(Gekürzter Text aus der Zeitschrift „idea Spektrum“ Ausgabe Nr. 4/2020)

Wer mag sagen und ermessen,
Wieviel Heil verloren geht,
Wenn wir nicht zu ihm uns wenden
Und ihn suchen im Gebet!

(Teil einer Liedstrophe von „Welch ein Freund ist unser Jesus“ von J. M. Scriven)

TAIWAN: Mission unter ausländischen Gefangenen – gemeinsam ... beschenkt

Gott ermöglicht Imo und Erika Scharrer den Zutritt zu zwei Hochsicherheitsgefängnissen und vier Abschiebegefängnissen. Sie haben ein Team von 40 freiwilligen Helfern aus unterschiedlichen Ländern und sehr verschiedenen Gemeindehintergründen. Es ist ein Wunder und ein Geschenk, dass sie sich trotz der Unterschiede verstehen und zusammen zehntausende Gefangene mit dem Evangelium erreichen konnten:



Mission in Abschiebegefängnissen

Die Menschen sind inhaftiert, weil sie von ihrem Arbeitsplatz weggelaufen sind, für den sie ihr Arbeitsvisum bekommen haben. Oft sind sie weg, weil das Gehalt nicht reichte, um die hohen Vermittlergebühren und Zinsen zurückzuzahlen. Andere suchten sich eine neue Arbeit, weil sie am ursprünglichen Arbeitsplatz viel Schlimmes durchgemacht hatten und misshandelt wurden.

Der Grund ist, dass viele Taiwanesen die Menschen aus den armen Nachbarländern als tief unter ihnen stehend ansehen. Daher meinen manche, sie könnten alles mit ihnen machen. So hat ein Mann seine indonesische Helferin über lange Zeit täglich vergewaltigt und davon noch Videos gemacht.

Seit 2013 brachten wir etwa 30.000 Menschen, meist aus Vietnam und Indonesien, das frohmachende Evangelium ins Abschiebegefängnis. Viele Vietnamesen entschieden sich für

Jesus. So haben wir eine große Menschengruppe erreicht, unter denen es in Taiwan fast keinen evangelistischen Dienst gibt. Daneben erreichten wir viele Menschen aus den Philippinen, Thailand, China und anderen Ländern. Gott schenkte uns viele freiwillige Mitarbeiter, die diese Sprachen sprechen, und die Möglichkeit, Präsentationen mit Evangeliumsverkündigung und Liedern in diesen Sprachen zu erstellen.

Mission in zwei Hochsicherheitsgefängnissen

Hier ist die Herausforderung noch größer, denn die 350 Frauen und Männer kommen aus 30 Ländern. Gott schenkte uns ein Team von 24 freiwilligen Mitarbeitern, welche die Erlaubnis bekamen, jede Woche den Hochsicherheitsbereich der Gefängnisse betreten zu dürfen, um Gruppen oder einzelne Menschen in sieben verschiedenen Sprachen in der Bibel zu unterrichten. Es ist ein Geschenk, dass viele Gefangene

zum Glauben kommen und ihr Leben radikal ändern.

Eine Frau aus den Philippinen, die von Erika im Gefängnis betreut wurde, ist inzwischen entlassen und nun zusammen mit ihrem Mann und den beiden erwachsenen Töchtern in einer Kirche auf den Philippinen aktiv. Hin und wieder schickt sie Bilder von ihren Gottesdiensten dort - gemeinsam beschenkt!

Gefangene brauchen vielerlei Hilfe

Neben der geistlichen Hilfe sind wir herausgefordert, den Gefangenen bei vielen anderen Problemen zu helfen:

Vor wenigen Wochen wurde ein Christ aus Liberia entlassen und auf eine Polizeistation gebracht. Dort musste er warten, bis er das Geld bekam, um sein Flugticket zu kaufen. Erika bekam dieses Geld von einem seiner Freunde und brachte es auf die schwer zu findende Polizeistation. Die Polizei kauft ihm das Ticket. An dem Tag, für den diese Flugkarte ausgestellt war, rief die Polizei bei

Erika an: „Das Geld reicht nur für eine Flugkarte bis Ghana, wo er umsteigen muss. Es fehlt noch der Flug von Ghana nach Liberia, ohne dieses Ticket, dürfen wir ihn nicht ins Flugzeug setzen. Dann verfällt aber die teure Karte bis Ghana. Könnt ihr ihm ganz schnell einen Flug von Ghana nach Liberia buchen?“

Freunde in Taiwan hatten Erika vor Kurzem Geld für Gefangene geschenkt. In dieser Hinsicht war sie bereits beschenkt. Wegen der Dringlichkeit musste die Flugkarte im Internet mit Kreditkarte gebucht werden. Doch unsere Kreditkarte hatte gerade technische Probleme.

Erika fand eine Freundin, die bereit war, das mit ihrer Karte zu erledigen. Inzwischen war die Polizei mit dem Gefangenen am Flughafen. Erika konnte ihnen rechtzeitig bestätigen, dass der noch fehlende Flug inzwischen gebucht war - gemeinsam beschenkt!

Imo Scharrer



Abschiebegefängnis Nantou

TAIWAN: Gottes wunderbares Wirken auf der großen Thai-Gastarbeiterfreizeit

Über die Tage von Chinesisch-Neujahr (25.-27. Jänner 2020) wurden vom Missionsteam Scharrer wieder viele thailändische Gastarbeiter zur großen Freizeit in Puli in Mitteltaiwan eingeladen.

Der ganz aktuell eingelangte Bericht mit den Bildern lässt uns froh und dankbar teilhaben am herausfordernden Geschehen und am wunderbaren Wirken Gottes. An dieser Freizeit (siehe Bild unten) nahmen 350 Thai-Gastarbeiter teil, darunter waren 85 Nichtchristen.



Es gab viele Herausforderungen, aber unser Gott half hindurch:

1. Viele Dutzend Thais mussten auch über diese höchsten Feiertage arbeiten. 30, die kommen wollten, hatten frei, mussten aber jede Nacht im Fabrikwohnheim verbringen. Wenn alle hätten kommen können, die wollten, wären wir fast 500 gewesen. Da das Heim nur 250 Schlafplätze hat, wäre das auch schwierig geworden. Zumal wir die vielen mitgebrachten Zelte wegen Regen nicht nutzen konnten.

2. Gott schenkte es, dass trotz Regen und Kälte und obwohl es in Taiwan keine Heizung gibt, eine gute Atmosphäre herrschte.

3. Gott half, die riesige logistische

Aufgabe zu bewältigen, morgens alle 320 Thais von ihren Fabriken abzuholen und zu den Bus-Abfahrtsstellen der acht Reisebusse zu bringen.

4. Wir mussten selbst das Essen für die 320 Thais besorgen und kochen. Und das Geschirr für die Überbelegung mitbringen. Auch das ging gut.

5. Unser Herr schenkte uns noch kurz vor der Freizeit die nötigen Finanzen.

Vielen, vielen Dank für alle Unterstützung durch Gebete und Gaben

*Mit herzlichsten Grüßen
Mo u. Erika*

(Weitere Fotos zu diesem Bericht siehe nächste Seite)



Nach jedem Singen teilten wir die Teilnehmer in zwei Gruppen auf: Pastor Prathomporn aus Thailand brachte den Nichtchristen das Evangelium (Bild oben), Pastor Prawat aus Phayao schulte die Christen (Bild unten).



Gott segnete die Freizeit: Die 15 Thai-Christen von Bild oben weiheten sich für den vollzeitlichen Dienst. Die 10 Nichtchristen von Bild unten entschieden sich für JESUS.



Seite für Erlagschein

LUTMIS

*Durch Jesus
die Welt verändern*



Danke für Ihre Mithilfe!

PAPUA-NEUGUINEA-Jugend-Slum-Projekt:

„Praktisch-Vergeben-Lernen“ und viel Spaß im Kids-Club

Die nachstehenden Zeilen des Missionars-ehepaares Sebastian und Katharina Proß geben kurzen Einblick in die so wichtige sozial-missionarische Arbeit mit den Kindern in Port Moresby:

„Liebe Freunde, Beter und Unterstützer!

Neben unseren wöchentlich acht offenen Kinderstunden in verschiedenen Settlements gibt es zusätzliche Kleingruppen. Hier wird mit den älteren Kindern die Bibel gelesen und sich über das Gelesene ausgetauscht. Danach machen wir verschiedene Quiz-Spiele und Basteleien.

Vergeben lernen – ganz praktisch

Als wir die Geschichte von Joseph und seinen Brüdern (1. Mose 42-45) gelesen haben und wie Joseph seinen Brüdern vergibt und ihnen in Form von Essen Gutes tut, waren alle hellwach. In Papua-Neuguinea leben wir in einer „payback“-Gesellschaft. Wird jemand verletzt, gedemütigt oder gar umgebracht, wird das schlichtweg heimgezahlt, oder es fließen horrenden Summen an Kompensationszahlungen. Einfach vergeben ist in Neuguinea undenkbar und in einem Kontext eines Settlements, welches sich durch hohe Kriminalität auszeichnet, noch „undenkbarer“.

Wir haben mit den Kindern gebastelt. Jeder durfte einen selbst gemachten Mini-Getreidesack mit Reis befüllen und ihn nicht für sich behalten, sondern musste sich bei jemand praktisch entschuldigen. So wie Joseph seinen Brüdern vergab. Im Morata-Settlement führte dies dazu, dass



sich ein paar Jungs zusammentaten, den Reis gemeinsam kochten und ihn einem taubstummen Jungen gaben, den sie oft hänselten. Eine andere Mitarbeiterin berichtete, wie ein Junge mit dem Säckchen Reis zu ihr kam und sich entschuldigte, dass er oft so sturköpfig war.

Vergebung scheint doch möglich. Betet mit, dass wir den Kindern und auch den anderen im Settlement ein Anstoß zur Vergebung sind und dass sie Gottes Vergebung auch selbst annehmen.

Abenteuer-Abschluss

In die erste Dezember-Woche fielen auch die Abschlussveranstaltungen in den Settlements, sowie mit den Mitarbeitern. Nachmittags hatten wir bis zu 80 Kinder und haben coole Stationsspiele gemacht. Von einem örtlichen Schreibwarenladen erhielten wir Schulmaterial für die Kids. Viele waren begeistert und dankbar. Wir hoffen, dass nicht nur die kleinen Geschenke große Freude brachten, sondern auch, dass sich Woche für Woche unsere Mitarbeiter um sie kümmern.

Danke für alle Unterstützung! Mit Jesus Christus mutig voran!

Liebe Grüße, Seppo & Kathi mit Nila“

LUTMIS – aktuell

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2020 der Lutherischen Missionsgesellschaft in Österreich (LUTMIS)

am Samstag, den 23. Mai 2020, Beginn 09:30 Uhr,
im Haus der Begegnung, Kirchenstraße 7, 4824 Gosau

Tagesordnung:

- *Begrüßung und Gebet*
- *Feststellung der Anwesenheit und Beschlussfähigkeit*
- *Protokoll der Jahreshauptversammlung vom 1. Juni 2019*
- *Bericht des Geschäftsführenden Obmannes*
- *Bericht des Schatzmeisters*
- *Bericht der Rechnungsprüferin und des Rechnungsprüfers*
- *Entlastung des Vorstands*
(Genehmigung des Rechenschaftsberichts und des Rechnungsabschlusses)
- *Mitarbeit in unserem Missionsverein*
- *Allfälliges*
- *Abschluss mit Gebet*

Gemäß § 5 unserer Statuten besitzen alle Mitglieder das Stimmrecht in der Hauptversammlung sowie das aktive und bei Eigenberechtigung das passive Wahlrecht. Wir ersuchen alle Mitglieder um Teilnahme bzw. im Falle einer Verhinderung um Mitteilung.

Gerne senden wir allen Missionsfreunden und Unterstützern, welche noch keine offiziellen Mitglieder sind, unsere Statuten und einen Mitgliedsantrag zu. Wir freuen uns auf Ihr Kommen und auch neue Mitglieder begrüßen zu dürfen.

Wien, 26. Jänner 2020

Johann Vogelnik e.h.
(Vorsitzender Obmann)

StR Ing. Herbert Ehn e.h.
(Geschäftsführender Obmann)

Unser Spendenbericht 2019

Im Jahr 2019 sind durch 541 Einzelspendenüberweisungen insgesamt € 113.968,53 eingegangen.

In diesem Betrag enthalten ist eine Gabe des „Vereines Evangelischer Pfarrerinnen und Pfarrer in Österreich“ (VEPPÖ) in der Höhe von € 1.585,77 zweckbestimmt für das China-Lutheran-Seminary/Hsinchu in Taiwan; sowie Gaben Evangelischer Gemeinden. Der Grund für die diesmalige enorme Steigerung des Spendenaufkommens erklärt sich einerseits auf die ungewöhnlich große Reaktion auf den Spendenaufruf für die Mosambik-Hilfe für die Opfer des Zyklons Idea und andererseits durch eine große Steigerung der Zahl an Großspenden (Spenden ab € 1000). Nicht unerwähnt bleiben darf, dass die enorme Steigerung durch außergewöhnlich große Gaben von einer nicht genannt werden wollenden Spenderin zustande kam!

*Liebe Missionsfreunde,
unsere Herzen sind erfüllt mit großer Dankbarkeit gegenüber unserem großen Gott! Und wir möchten uns natürlich auch bei Ihnen allen ganz herzlich bedanken, dass Sie auch dieses Jahr erstmals oder wieder mit dabei waren und durch Gebete und Gaben mitgeholfen haben, dass viele Menschen in Übersee die Frohe Botschaft von Jesus Christus hören und auch seine Liebe ganz praktisch erfahren konnten.*

JEDE GABE, auch JEDE scheinbar noch so geringe Gabe und jedes Gebet hat Ewigkeitswert!

Jeder bei uns eingelangte Euro und Cent wurde zweckbestimmt eingesetzt, und jeder Spender hat die Sicherheit, dass seine Gabe 1:1 weitergegeben worden ist. Für den Verwaltungsaufwand – beispielsweise für Druck und Versand des „WEITBLICK“ - wurde kein einziger Cent des Spendenkontos verwendet.

Wir danken unserem HERRN für SEIN Wirken und sind glücklich für alles einmütige Zusammenstehen und Zusammenwirken in der Gemeinschaft bei der Ausführung seines Auftrages.



Ing. Erwin Bernhart, Schatzmeister

Herzliche Einladung zum LUTMIS-Missionskreis/Bereich Wien

Wir treffen einander jeden ersten Donnerstag im Monat (ausgenommen Feiertage sowie Juli und August) von 18:30 Uhr bis ca. 21:00 Uhr in der Gemeinde Thomaskirche, 1100 Wien, Pichelmayergasse 2.

Gemeinsam bedenken wir Gottes Wort, beten, singen und erfahren das Neueste von unseren Missionsprojekten. Dabei kommen auch persönlicher Austausch und Gemeinschaft nicht zu kurz.

Unsere nächsten Missionskreise:

Donnerstag, 5. März 2020 (Bibelarbeit mit Anton Korb)

Donnerstag, 2. April 2020 (Bibelarbeit mit Lektor Dr. Wolfgang Rieger)

Donnerstag, 7. Mai 2020 (Bibelarbeit mit Lektor Dr. Hans Haller)

Donnerstag, 4. Juni 2020 (Bibelarbeit mit Ali Atlas)

Wir freuen uns auf Sie! Bringen Sie auch Freunde und Bekannte mit!

Herzliche Einladung zur **LUTMIS-FREIZEIT**

„Missionarisch leben“

vom 21. bis 24. Mai 2020

im Haus der Begegnung in Gosau am Dachstein/OÖ
mit Missionsdirektor em. Dr. Detlef Blöcher



Dr. Detlef Blöcher war von 1999-2018 Direktor der DMG Interpersonal e.V. (ehemals Deutsche Missionsgemeinschaft) mit 400 Mitarbeitern und 2004-2018 Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Evangelikaler Missionen (AEM) in Deutschland. Der promovierte Physiker arbeitete in der medizinischen Krebsforschung und war als Dozent im Nahen Osten tätig. Er hat im Auftrag der World Evangelical Alliance (WEA) mehrere missiologische Forschungsprojekte geleitet und zahlreiche Fachartikel veröffentlicht. Er ist mit Dr. Elisabeth Blöcher verheiratet. Das Ehepaar hat drei erwachsene Kinder und drei Enkel.



In eindrucksvoller Umgebung, am Fuß des Dachsteins, liegt das Haus der Begegnung. Es ist ein komfortables evangelisches Freizeitheim mit familiärer Atmosphäre. Für unsere Kleinsten gibt es ein eigenes Kinderspielzimmer und einen modernen Erlebnisspielplatz.

Unsere Unterkunft ist ein idealer Ausgangspunkt für Spaziergänge und Wanderungen in einmaliger Natur- und Bergwelt.



So es die Witterung bzw. die Schneelage erlaubt, ist auch eine glaubensgeschichtliche Wanderung auf den Spuren unserer verfolgten Glaubensvorfahren zur „Seekarkirche“ (Höhle für Geheimgottesdienste) mit dem Gosauer Altkurator Franz Lechner geplant.

Kosten:

Pro Person für 3 Tage Vollpension (Frühstück, Mittag- und Abendessen) im Doppelzimmer: € 189,-; im Einzelzimmer: € 204,- inkl. Kurtaxe.

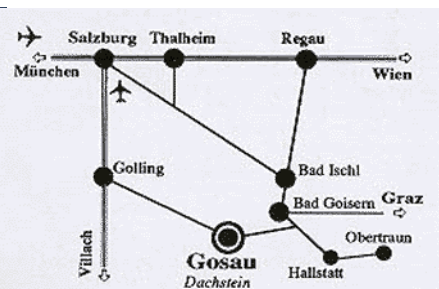
Kinder bis 3 Jahre: frei; von 4 bis 11 Jahre: € 84,-; von 12 bis 17 Jahre: € 129,-.

Adresse: Haus der Begegnung, Kirchenstraße 27, 4824 Gosau, Tel. (06136) 8242; www.hausderbegegnung.at

Bitte um rasche Anmeldung bis spätestens Sonntag, 10. Mai 2020:
telefonisch (02266) 80811 bzw. schriftlich an LUTMIS c/o Fam. Vogeltnik, Badgasse 3, 2105 Unterrohrbach, oder per E-Mail an: vogeltnik@lutmis.at

Anreise mit der Bahn:

Vom Bahnhof Steeg/Gosau mit dem Bus nach Gosau; vom Bahnhof Golling mit dem Bus über Abtenau nach Gosau.



Programmschwerpunkte

(Änderungen vorbehalten – bitte Bibel und für Wanderungen feste Schuhe mitnehmen)

Donnerstag, 21. Mai 2020

- 13:00 Uhr Mittagessen (Tagungsbeginn)
- 14:30 Uhr Wanderung in der Umgebung bzw. um den Gosausee (für Alt und Jung)
- 19:30 Uhr „Die Geschichte der Mission in Papua-Neuguinea“, Vortrag von Pfarrer Dr. Traugott Farnbacher sowie aktuelle Infos von den LUTMIS-Projekten

Freitag, 22. Mai 2020

- 09:00 Uhr Bibelarbeit über Apostelgeschichte 18, 1-5 mit MD em. Dr. Detlef Blöcher
- 13:00 Uhr „Auf den Spuren unserer verfolgten Glaubensvorfahren“; eine glaubensgeschichtliche Wanderung zur „Seekarkirche“ (Höhle für Geheimgottesdienste) mit Altkurator Franz Lechner
- 19:30 Uhr „Wer denkt muss glauben“; Vortrag von MD em. Dr. Detlef Blöcher im Gemeindesaal

Samstag, 23. Mai 2020

- 09:00 Uhr Andacht mit Pfarrer Dr. Traugott Farnbacher
- 09:30 Uhr Für LUTMIS-Mitglieder: Jahreshauptversammlung 2020
- 13:00 Uhr Wanderung in der Umgebung
- 19:30 Uhr „Jesus bekennen – missionarische Alltagspraxis“; Vortrag von MD em. Dr. Detlef Blöcher im Gemeindesaal

Sonntag, 24. Mai 2020

- 09:00 Uhr Gottesdienst in der Evangelischen Kirche in Bad Goisern; Predigt MD em. Dr. Detlef Blöcher über Mt 9, 35-39 (Tagungsende)

Jeder ist sehr herzlich eingeladen!

Auch Gäste sowie Freunde und Bekannte sind herzlich willkommen!

Gott erhört Gebet

Bericht eines OMF-Missionars

Eine wahre Geschichte — Von einem OMF-Missionar, der diesen Bericht in seiner Heimatgemeinde in Michigan, USA, gab.

Während meines Dienstes in einem kleinen Feldlazarett in Afrika musste ich alle zwei Wochen mit meinem Fahrrad durch den Dschungel in eine nahegelegene Stadt fahren, um Vorräte einzukaufen. Dabei musste ich auf halbem Weg die Nacht über campieren. Auf einer dieser Fahrten sah ich wie sich zwei Männer miteinander stritten. Einer von ihnen wurde dabei ernsthaft verletzt. Ich verarztete ihn und erzählte ihm über den Herrn Jesus Christus. Danach fuhr ich ohne weitere Vorkommnisse wieder nach Hause. Als ich mehrere Wochen später wieder in dieser Stadt ankam, wurde ich von dem Mann, den ich verarztet hatte, angesprochen. Er erzählte mir, wie er gewusst hatte, dass ich Geld und Medikamente bei mir hatte und sagte: „Ich folgte dir damals mit ein paar Freunden in den Dschungel. Wir wussten, dass du dort übernachten würdest. Wir warteten bis du eingeschlafen warst und hatten dann vor „dich zu töten und dir das Geld und die Medikamente wegzunehmen. Gerade als wir uns in dein Lager schleichen wollten, sahen wir, dass du von 26 bewaffneten Wächtern umringt warst.“

Darüber musste ich lachen und antwortete, dass ich mit Sicherheit allein im Dschungel in diesem Lager war. Der junge Mann beteuerte aber, dass er sich nicht irte. „Nein, Sir,“ sagte er. „Ich war nicht der einzige, der diese Wachen gesehen hat. Meine fünf Freunde sahen sie ebenso, und jeder von uns hat sie gezählt. Nur wegen dieser Wachen bekamen wir Angst und ließen dich in Ruhe.“

An dem Punkt sprang plötzlich ein Mann aus dieser Kirchengemeinde in Michigan auf, unterbrach den Missionar und fragte: „Können Sie mir das genaue Datum geben, wann das geschah?“ Nach kurzem Nachdenken nannte der Missionar das Datum. Daraufhin erzählte der Mann aus der Gemeinde seinen Teil der Geschichte: „Zu jener Nacht in Afrika war es hier Morgen. Ich wollte gerade Golf spielen gehen. Während ich meine Golftasche ins Auto legte, spürte ich, wie Gott mir aufs Herz legte, für dich zu beten. Dieses Gefühl war sogar so stark, dass ich die Männer aus dieser Kirche zusammenrief, um für dich zu beten. Würden alle Männer, die damals dabei waren, bitte einmal aufstehen?“

Die Männer, die zu diesem Zeitpunkt zusammenkamen um zu beten, standen auf. Es waren zusammen 26!

(OMF = Overseas Missionary Fellowship, Missionswerk von James Hudson Taylor 1865 gegründet)

P.b.b. GZ 02Z031027M
Verlagspostamt 1230 Wien
Bei Unzustellbarkeit bitte
zurücksenden an:
LUTMIS z. H.
StR Ing. Herbert Ehn (Gf. Obmann)
Wittgensteinstraße 65/2/4
1230 Wien
E-Mail: kontakt@lutmis.at

Herr, höre mein Gebet

O mein lieber Herr Jesus Christus,
du hast gesagt: Bittet, so wird euch gegeben;
suchet, so werdet ihr finden;
klopfet an, so wird euch aufgetan.

Aufgrund dieser Verheißung, Herr, gib mir,
der ich nicht um Gold oder Silber bitte,
einen starken, festen Glauben.

Lass mich finden, was ich suche;
nicht Lust oder Freude der Welt,
sondern Trost und Erquickung
durch dein heilsames Wort.

Tu mir auf, ich klopfe an;
Nichts von dem begehre ich,
was die Welt hoch und groß achtet,
das würde mir vor dir nichts nützen.

Gib mir vielmehr deinen Heiligen Geist.
Er soll mein Herz erleuchten,
mich in meiner Angst und Not stärken und trösten
und mich im rechten Glauben
und Vertrauen auf deine Gnade
bis ans Ende erhalten.

Martin Luther